ohne dabei doch die alteingebürgerten Verfahren zu vernachlässigen. Die vorliegende 14. Auflage erfüllt diese Hoffnungen in weitgehendem Maße. Infolge seiner guten persönlichen Beziehungen und des Interesses, das die Technik selber an der Ausgestaltung dieses Werkes hat, sind zahlreiche neue Verfahrensarten beschrieben und durch Abbildungen erörtert worden. Ich möchte hier als Beispiel nur auf das Schema der Herstellung von Ammoniak nach dem Haber-Bosch-Verfahren in Leuna hinweisen (Seite 179), das vielen Fachgenossen einen deutlichen Begriff von diesen für unsere Volkswirtschaft so besonders wichtigen Vorgängen geben wird.

Auch in statistischer Beziehung ist viel Neues hinzugekommen, wenn auch in dieser Richtung noch infolge der Kriegs- und Inflationszeiten manche Lücken zur späteren Ausfüllung bleiben.

Es ist sehr erfreulich, daß die Verlagsbuchhandlung trotz der Vergrößerung des Umfanges und der Vermehrung der Zahl der Figuren das gut ausgestattete Werk im Preis hat niedrig halten können. *Rassow.* [BB. 34.]

Oskar von Miller, Ein Führer deutscher Technik. Von E. Kalkschmidt. Franckhs techn. Verlag Dieck & Co., Stuttgart. Geh. R.-M. 1,60; geb. R.-M. 2,50

Ein Büchlein, das gerade zur rechten Zeit kommt, um weite Kreise unseres Volkes auf ein Ereignis hinzuweisen, das einen Markstein in der Entwicklung der deutschen Technik bildet: Die Eröffnung des „Deutschen Museums" in München, die Anfang Mai dieses Jahres stattfinden wird.

In knappen Worten werden uns Entwicklungsgang und Leistungen des Schöpfers dieses Museums vorgetragen. Was aber O. v. Miller für die Elektrotechnik und Energiewirtschaft nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt bedeutet, das mögen die Leser selbst nachlesen und schauen; denn mehr als Zweidrittel des Buches bestehen aus Abbildungen und Grundrissen von O. v. Millers Werken. Anfangend mit der Elektrizitätsausstellung zu München 1882, fortschreitend über die Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1891, wo O. v. Miller die Überführbarkeit von elektrischer Energie auf 180 km bewies, und endigend mit dem Bayernwerk, insbesondere dem Walchenseewerk. Gerade diese Bilder geben dem Laien einen trefflichen Überblick über das Lebenswerk dieses Führers der deutschen Technik. *Rassow.* [BB. 28.]

Spiritusbrennerei und die Fabrikation von Spirituosen, von H. Blücher. Leipzig. Verlag für Kunst und Wissenschaft: Albert Otto Paul.

Das Büchelchen Nr. 387 der Miniaturbibliothek ist für die Einführung des Laien in das Wesen der Spiritusgewinnung geschrieben. Leider stammt es nicht von einem Brennereifachmann und bringt viele Unrichtigkeiten in verschiedenen Phasen des Brennereibetriebes: bezüglich Beschaffenheit des Grünmalzes und der Diastasebildung, bezüglich des Dämpfprozesses und vor allem des Maischprozesses. Auch die Behandlung der Gärung und Hefebereitung gibt kein klares Bild. Die Destillation ist nicht der Zeit entsprechend dargestellt, und vielfach sind unrichtige Bezeichnungen gewählt. Deutsche Brennereien arbeiten nicht mehr nach der im Jahre 1909 erledigten Maischraumsteuer. Außerdem fehlt der Blick für eine klare Klassifizierung der Brennereiarten. Immerhin gibt das Bändchen dem Laien einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen des Brennereibetriebes und beleuchtet die in den Handel kommenden Erzeugnisse der Brennerei- und Likörindustrie. *Dehnicke.* [BB. 283.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ernannt wurden: Dr. F. Henrich, a. o. Prof. der Chemie, Erlangen, zum o. Prof.; Dr. R. Koetschau, früher langjähriger technischer Direktor der Mineralölwerke Albrecht & Co., Hamburg-Kl. Grasbrook, und jetziger Mitinhaber des Petroleuminstituts Dr. R. Koetschau, Hamburg, Holstenwall 12, von der Handelskammer Hamburg zum beeidigten Handelschemiker. Bergassesor Lisse, Direktor der Sprengluft-Gesellschaft m. b. H., Berlin, von der Technischen Hochschule Berlin zum Dr.-Ing. E. h.; Dr. K. Neuberg, Prof. an der Landwirtschaftlichen Hochschule und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biochemie, Berlin, von der Petersburger Akademie der Wissenschaften zum auswärtigen Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse und gleichzeitig von der Gesellschaft russischer Naturforscher zum Ehrenmitglied; Prof. A. Einstein zum Ehrenmitglied der Akademie der exakten Wissenschaften Buenos Aires.

F. Gowland, Prof. der Biochemie der Universität Cambridge von dem Trinity College, Dublin, zum Dr. of Science E. h.

Berufen wurde Prof. Dr. H. Wieland, Ordinarius für Chemie an der Universität Freiburg i. B., der den Ruf nach Heidelberg abgelehnt hat*), zum Nachfolger von Prof. Willstätter auf den Lehrstuhl für Chemie an der Universität München.

Prof. Dr. Bechhold, Direktor des Instituts für Kolloidforschung, Frankfurt a. M., wurde von der Universität Saragossa eingeladen, eine Reihe von Vorträgen und Kursen über Ultrafiltration und Elektroultrafiltration abzuhalten.

Gestorben sind: A. Geyger, literarischer Chemiker in der Schriftleitung der Zeitschrift „Keramos" und „Schaulade", Bamberg, daselbst Anfang März im Alter von 30 Jahren. — Prof. W. Körner im Alter von 87 Jahren vor kurzem in Mailand. — Dr. J. Wittmann, Vorstand des niederösterreichischen Landeslaboratoriums für Bodenkunde i. R., im Alter von 48 Jahren am 7. 3. in Wien.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Berichtigung.

Bezirksverein Braunschweig. Im Bericht über die Sitzung am 6. 2. 1925 [1]) müssen die Namen der an der Diskussion beteiligten Herren lauten: Proff. Fries (nicht Freier), Roth, Diesselhort, Dr. Eilert, Dr. Rojan (nicht Krjahn) und Dr. Kraus.

Im Bericht über die Sitzung am 17. 2. 1925 [2]) muß es zu Beginn der 13. Zeile von unten heißen: $Cs[OsO_4(OH)_2]$ statt $Cs[OsO_4(OK)_2]$.

Bezirksverein Bayern. Im Bericht über die Sitzung am 26. 1. 1925 [3]) muß der letztangeführte Name lauten Jordis statt Bordis.

Bezirksverein Pommern. Sitzung am 3. 3. 1925, abends 8 Uhr, im Physikzimmer der Friedrich-Wilhelm-Schule, Stettin. Anwesend 14 Mitglieder und 6 Gäste. I. Geschäftliches. II. Vortrag. Studienrat Dr. Grosse-Kreul: *„Über ungesättigte Siliciumverbindungen und Chemilumescenz"*. Vortr. referierte über Arbeiten von Kautsky u. a. Anschließend Erklärung und Besichtigung der Präparate mit Diskussion. Nachsitzung im Restaurant des Konzerthauses.

Neue Stuttgarter Lebensversicherung.

Bei der „Neuen Stuttgarter", Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft, vom Verein deutscher Chemiker vertraglich empfohlen, sind im Jahre 1924 insgesamt 23 592 Versicherungen über eine Versicherungssumme von rund 161,5 Millionen R.-M. beantragt worden. Der Zugang an Kapitalversicherungen beläuft sich auf 20 462 Policen über 128,6 Millionen R.-M. Versicherungssumme mit einer Jahresprämie von rund 6,5 Millionen R.-M. Damit sind die von den größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in der Vorkriegszeit erzielten Geschäfte weit überholt worden. Recht günstig wird sich auch das finanzielle Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gestalten.

Beitrag für das zweite Vierteljahr 1925.

Mitglieder, die ihren Beitrag in Vierteljahrsraten entrichten, werden hiermit aufgefordert, ihren Beitrag für das zweite Vierteljahr umgehend auf Postscheckkonto Leipzig 12 650 des Vereins deutscher Chemiker e. V. einzuzahlen.

Beitrag für 1925:	M 18,— (12,—)	ohne M 26,— (20,—)	mit Chem. Ind.
für 1 Vierteljahr „	4,50 (3,—) „	„ 6,50 (5,—) „	„ „
„ 2 Vierteljahre „	9,— (6,—) „	„ 13,— (10,—) „	„ „

Die in Klammer gesetzten Zahlen sind die Beiträge der studentischen Mitglieder.

*) Z. ang. Ch. 38, 191 [1925]. [1]) Z. ang. Ch. 38, 218 [1925].
[2]) Z. ang. Ch. 38, 248 [1925]. [3]) Z. ang. Ch. 38, 267 [1925].

Verlag Chemie G. m. b. H., Leipzig. — Verantwortlicher Schriftleiter Prof. Dr. A. Binz, Berlin. — Druck von J. B. Hirschfeld (A. Pries) in Leipzig.